



**... und was diese Stadt in Westafrika
mit uns zu tun hat, mit Wettenberg allgemein
und den Deutschfranzosen speziell?**

Schnelle Antwort: Die von der Gemeindevertretung Wettenberg 2015 nach kurzfristigen Beratungen beschlossene kommunale Partnerschaft mit Grigny/Rhône in Frankreich inkludiert quasi eine Teilhabe am Schicksal der Menschen in Koupela. Denn Grigny, gelegen am Südrand der Metropolregion Lyon, hat seit den 1980ern Kontakte mit dieser Stadt im mittleren Osten von Burkina Faso. Seit Ende der 1990er ist man verschwistert.

Gewiss schon gehört von diesem Land in Westafrika: Hieß einmal, als die Franzosen noch als Kolonialmacht das Sagen hatten, Obervolta. Hier in Wettenberg weiß man etwa, durch Kirchenkontakte, um Tikato – und um das nicht ganz einfache Dasein in der Sahelzone. Um Leben und Überleben.

Nachdem die von Bürgermeister Xavier Odo per Brief an seinen damaligen Kollegen in Wettenberg angeregte Jumelage, die eigentlich am 8. Mai 2015 in Grigny hätte besiegelt werden sollen, nicht in die Gänge kommen wollte, legten wir Deutschfranzosen im November 2017 auf der Heimfahrt aus Sorgues dort einen Stopp ein – und kamen punktgenau zum „Salon des Vins“.

Den veranstaltet das Comité de Jumelage Grigny-Koupela seit zwei Jahrzehnten, um aus Standgebühren und Spenden jenes Geld zu gewinnen, mit dem man in der Lage ist, in Koupela zu einer besseren, würdigen Bildungs und Sozialinfrastruktur beizutragen. Eine faszinierende Veranstaltung – mit Winzern und Produzenten / Direktvermarktern aus ganz Frankreich. Genial. Convivial.



2017 „Salon des Vins“ Grigny (nach dem Abbau)

Dank der Initiative unseres Zweiten Vorsitzenden Ralf Volgmann folgten 2018 die kommunale Verschwisterung in Wettenberg und im Jahr darauf in Grigny. Letztere übrigens im Beisein einer Delegation aus Koupela, woran sich die Gemeindevertreter Wettenbergs gewiss gern erinnern.

2017/18 hatten wir Deutschfranzosen für uns erkannt, dass ein Schlüssel zu dieser neuen, unserer zweiten Partnerschaft in Frankreich auch in der Unterstützung der Koupela-Sache zu suchen ist.

Eine Folge davon: Gleich zur Verschwisterung kamen Grigny-Koupela-Akteure mit nach Wettenberg, konnten dabei für ihre Initiative werben. Auch das hat „fast schon Tradition“: Zum „Salon des Vins“ zählt mittlerweile ein Stand, an dem von uns Bier und Bratwurst aus Oberhessen angeboten werden.



2021 Deutschfranzosen-Stand beim „Salon des Vins“

Der Vollständigkeit halber seien an dieser Stelle zwei außerordentliche Besuche von uns Deutschfranzosen in Grigny erwähnt. Im November unternahmen wir mit zwei Dutzend gutgelaunten Wettenbergern einen TGV-Tripp nach Lyon ... und eben Grigny samt ausführlichem „Salon des Vins“-Besuch. Und im Herbst des Folgejahres stoppten wir im Zuge einer „Tour de France“, die in Cassis/ Marseille begonnen hatte und in Sorgues/Avignon fortgesetzt worden war.

Soweit die Vorgeschichte im Rahmen unserer lokalen Partnerschaftshistorie. Wir wollen ja von Koupela erzählen. Grundsätzlich, weil wir uns da – ganz im Sinne von Saint-Exupéry's „Der Kleine Prinz“ – etwas vertraut gemacht haben.

Erfreulich: Es blieb nicht bei der Zuneigung der Deutschfranzosen. Als der Bus der Wettenberger nach der Jumelage-Feier im Frühsommer 2019 den Heimweg antrat, da vereinbarten Georg Schlierbach und Nora Schmidt, man sollte doch in Wettenberg ein „Konzert für Koupela“ realisieren. Er sagte dies als Vorsitzender der Sängervereinigung Gleiberg, sie als Sängerin mit Vorliebe für Chansons. Dass es bis zur Umsetzung etwas dauerte – das ist dann eine ganz andere Geschichte. Umso mehr hoffen wir, dass der pandemie-bedingt lange Anlauf nun, am 18. Dezember 2022, zum Erfolg führt.

MIT LIEDERN BRÜCKEN BAUEN ...
DAS KOUPELA  **KONZERT**
... UND EINE SCHULKANTINE



Wofür das Ganze? Nun ja: für Koupela, für die Menschen dort, die zur selben Zeit wie wir auf diesem Planeten leben, aber in gänzlich anderen Verhältnissen über die Runde kommen müssen. Vor allem für die Kinder, die Jugendlichen. Um ihnen den Zugang zur (staatlichen) Bildung zu erleichtern und um ihnen, *Basic* im besten Sinne, eine warme Mahlzeit am Tag zu ermöglichen.



Standort Koupela - Quelle: Google-Screenshot

Das mit uns befreundete Partnerschaftskomitee Grigny-Koupéla ist ein klassischer Verein. Seinem Vorstand gehören gewählten Kommunalpolitiker, Vertreter von Vereinen und Schulen sowie interessierte Bürger an. Ihm, dem Verein, ist von der Stadt Grigny die Verwaltung der Städtepartnerschaft mit der Stadt Koupéla übertragen worden (Mandat und Budget).

Die Ziele des Partnerschaftskomitees Grigny-Koupéla

- Helfen bei der Entwicklung der Stadt Koupéla und beitragen zur Verbesserung der Lebensbedingungen.
- Entwicklung freundschaftlicher und solidarischer Beziehungen zwischen der Bevölkerung von Grigny und Koupéla.
- Entwicklung des Austauschs zwischen Schulen beider Städte.
- Agieren gegen Afrika-Vorurteile, indem die verschiedenen Aspekte einer Zivilisation hervorgehoben werden, die ihren Reichtum insbesondere aus den Talenten und dem Know-how ihrer Bewohner bezieht.



Hygiene-Station; installiert im Zuge der Corona-Pandemie

Die Beziehungen zwischen Grigny und Koupéla begannen 1986, auf Initiative von Schülern hin, mit einer ersten Partnerschaft zwischen der Emile-Malfroy-Mittelschule (Collège) und der Kourita-Oberschule in Koupéla im Rahmen einer Nord-Süd-Partnerschaft. Folgten Briefwechsel, Bau und Versorgung einer Bibliothek an der Kourita-Schule, Bau einer afrikanischen Hütte am Collège in Grigny, Schülertreffen während zweier Reisen, und, und, und ...

1995 beantragte die Stadt Koupéla eine offizielle Städtepartnerschaft. Seit 1996 arbeitet das Partnerschaftskomitee. Es erhält einen jährlichen kommunalen

Zuschuss, das es zur Finanzierung von Entwicklungsprojekten verwendet. Um andere Finanzierungsquellen zu finden, organisiert das Comité de Jumelage Veranstaltungen – darunter seit 1997 die Weinmesse am letzten Wochenende im November und das Kultur- und Musikfestival "Couleurs d'Afrique" (im März).



Auf dem täglichen Markt in Koupela

Die Stadt Koupela liegt im mittleren Osten von Burkina Faso, 140 Kilometer von der Hauptstadt Ouagadougou entfernt. Sie zählt in ihrem Kern etwa 25.000 Einwohner. Tatsächlich hat die Stadt seit einer regionalen Neuorganisation (Gebietsreform ;-)) und dem Zusammenschluss mit 39 Dörfern rundum mehr als 60.000 Einwohner.

Koupéla sieht sich als Relais, kreuzen doch dort die Fernstraßen nach und von Mali, Niger, Togo und Benin.

Das Klima ist vom sogenannten sudanesischen Typ mit zwei sehr unterschiedlichen Jahreszeiten: einer kurzen Regenzeit von Mai bis September und einer langen Trockenperiode von Oktober bis April. Letztere begleitet von staubigen Ostwinden, namentlich dem zum Atlantik fegenden Harmattan. Die Temperaturen sind tropisch, steigen von April bis Mai von 15 auf über 40° Celsius. Kennzeichen der Vegetation ist eine bewaldete Savanne mit Eukalyptus, Akazien und dem signifikanten Baobab. Die Obstbäume tragen hauptsächlich Guave, Mango und Papaya.

Koupéla gilt als tertiäres Zentrum, in dem alle Verwaltungen der Provinz angesiedelt sind. Handel prägt den Alltag, nachgerade am täglichen Markt.

Passierende Lastwagen zählen zum Stadtbild. Landwirtschaft bietet für die Mehrheit der Einwohner eine Erwerbsquelle. Dazu zählt auch die Viehzucht (Rinder, Schafe und Schweine).

Nicht zu vergessen: Die Diözese Koupéla unterhält eine Partnerschaft mit der katholischen Kirche in Lyon. Die Niederlassung der ersten Missionare in Koupéla geht auf das Jahr 1900 zurück.



Schule und Schulhof der École Pognini

Was sollten wir an dieser Stelle noch festhalten?

Unsere Geldzuwendungen werden dazu verwendet, um rund 1800 Kindern an drei Schulen der Stadt täglich eine warme Mahlzeit geben zu können – etwas, das die wenigsten von ihnen zu Hause haben. Denn, wer wollte dies bestreiten: Eine gesunde und ausgewogene Mahlzeit ist für diese Kinder ein Einstieg in den Alltag und eine Grundlage für den schulischen Erfolg.

Was stand und steht zudem auf der Agenda der Grignerots? Organisation einer Jugendarbeitsstelle zur Wiederaufforstung, Bau einer sechsklassigen Grundschule mit Wasserstelle, Toiletten und Bäumen drumrum, genannt "Ecole de Grigny" (2002), Organisation von Kantinen-Patenschaften von Kindern besagter drei Schulen (seit 2000), Entwicklung eines langfristigen und nachhaltigen kommunalen Perspektivplans für Koupela (2004), Entwicklung von ICT (neue Technologien; darunter Internetverbindung für den Computerraum

der High School, Projekt „Fahrräder für Burkina Faso“, Bau von 20 Geschäften auf dem Koupela-Markt (Die Stadt kann so Steuern einziehen und diese Räumlichkeiten vermieten), Mithilfe bei der Erweiterung des städtischen Gymnasiums (Bau eines Gebäudes mit 8 Klassen für die Sekundarschule), Bau von Schuppen in Schulen, die es den Kindern ermöglichen, mittags im Schatten zu essen, Aufstellen von Mülleimern in der Öffentlichkeit, Anschaffung eines Lastwagens und zweier Traktoren für die Hausmüllabfuhr, Bau von Latrinen an Schulen.



Die Schulkinder deponieren die Behältnisse für die warme Mahlzeit neben der Kantine (oben), in der Frauen der Stadt in großen Kochtöpfen die Zubereitung realisieren.



(no). – im Dezember 2022

Quelle / Fotos : u.a. portailsolidarites.fr/grigny-koupela/